

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 216 (1943)

Artikel: Boten-Gruss
Autor: Balzli, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Boten-Gruß

Von Ernst Balzli

Es war mir eine liebe Pflicht
in frühern, guten Tagen,
ein hoffnungsfrisches Glaubenswort
gleich einem Strauß, der nie verdorrt,
von Haus zu Haus zu tragen.

Ihr schlosset Tür und Herzen auf,
erscholl mein muntres Pochen.
Doch heute fällt der Gang mir schwer —
denn meine Hand ist arm und leer,
das Glaubenswort zerbrochen.

Die Erde ist ein Höllenpfuhl,
des Teufels Macht verschrieben.
Von Blut und Tränen ist sie naß,
und alle Völker peitscht der Haß
mit grimmen Geißelhieben.

Es flammen tausend Brände rings
an dunklen Horizonten.
Mit jedem Tage wächst die Qual,
mit jedem Tage wächst die Zahl
der Gräber an den Fronten.

Gottvater, hilf und rette uns
aus Hunger, Blut und Bränden.
Uns Armen helfen kannst nur du!
So hör uns schreien! Fasse zu
mit starken Gotteshänden!